

Als er im Lieben vorsichtig sein wollte

- Glaubt es nicht, ihr falschen Blicke,
Daß ihr mich ins Netze zieht,
Weil mein Herz auch goldne Stricke
Und geputzte Brücken flieht.
- 5 Farbe kann den Geist wohl stärken,
Und der Mienen Schmeichelei
Dient wohl oft zu Satans Werken,
Aber nicht zu wahrer Treu'.
- 10 O wie manchem kommt der Glaube
Mit der Nachreu' in die Hand,
Wenn er bei verbuhltem Raube
Kraft und Kosten aufgewandt.
Wie das Morgenrot dem Tage
- 15 Wind und Regen prophezeit,
Also kommt ein Haus voll Plage
Durch ein Kind der Eitelkeit.

- Blumen stehn in ihrem Kleide
- 20 Auf den Feldern noch so schön
Als auf Leinwand oder Seide,
Wo sie Strich und Kunst erhöh'n;
Mir gefällt bei netten Sachen
Stets die Einfalt der Natur,
- 25 Und wo fremde Wangen lachen,
Sieht mein Ekel gleich die Spur.

- Überhaupt blüht mein Vergnügen
Noch bis jetzo ganz allein;
- 30 Soll was Süßes bei mir liegen,
Muß es nur die Freiheit sein,
Weil mein Geist an ihrer Seite
Lauter Himmelsträume spürt,
Ob gleich Belgrads reiche Beute¹
- 35 Eben nicht mein Lager ziert.

- Zwar ich will es nicht verschwören,
Weil die Liebe, wie man sagt,
Die, so ihr den Rücken kehren,
40 Öfters unverhofft erjagt;
Ich befind auch mir im Herzen
Einen Zunder, der leicht fängt,
Wenn der schönen Kinder Scherzen
Lust und Glut ins Auge senkt.

- 45
- Soweit kann ich mich vermessen,
Daß mich wohl kein Kind berückt,
Dessen Anmut und Karessen
Nicht der Tugend Wohlstand schmückt;
- 50 Find ich Witz und Treu' beisammen
Und Vernunft und Zucht vermählt,

O so will ich gern die Flammen,
Deren Reizung zärtlich quält.
(252 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/guenther/gedich-s/chap021.html>

¹Anspielung auf den Sieg des Prinzen Eugen über die Türken bei Belgrad 1717